

Groß-Midlum, Gemeinde Hinte, Landkreis Aurich

1. Lage und Siedlungsform

Groß-Midlum liegt in einem Kleimarschgebiet auf einer Höhe von 4,8 m über Meeresniveau (NN). Im Süden und Westen grenzt Knickmarsch an und im Norden ist Kalkmarsch zu finden. Die ursprüngliche Haufen- und mittlerweile auch Streusiedlung befindet sich etwa eineinhalb Kilometer westlich von Hinte.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Das Warfendorf wurde erstmals im 10. Jahrhundert als „Middilhem“ urkundlich erwähnt. Spätere Bezeichnungen waren „Midlum“ (1375) und „to grote Mydlum“ (1497). Die heutige Schreibung ist seit 1787 belegt. Der Name bedeutet ‚mittleres Heim‘ (abgeleitet von altfriesisch *middel* ‚mittler‘). Zur Unterscheidung von Midlum im Reiderland erhielt der Siedlungsname den Zusatz ‚groß‘.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Die Einwohnerwehr bestand im September 1919 aus 33 Mann mit 18 Waffen.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Groß-Midlum befand sich ein Kriegsgefangenenlager, das als Franzosenlager bezeichnet wurde. Die Lagernummer ist nicht bekannt. Es handelt sich um ein aus Stein gebautes Wohnhaus, in dem 26 bis 28 Franzosen inhaftiert waren

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 544 Einwohner verzeichnet, wovon 139 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 25,6% entspricht. 1950 registrierte man 554 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 138. Die Quote sank somit leicht auf 24,9%.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Groß-Midlum umfasst 6,21 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 221; 1848: 297; 1871: 353; 1885: 363; 1905: 321; 1925: 388; 1933: 434; 1939: 380; 1946: 544; 1950: 554; 1956: 466; 1961: 421; 1970: 558.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Horst (einz. Hof) wurde möglicherweise 1419 als „bi Westa Herstum?“ erwähnt. Gesichert ist die amtliche Erfassung als „der Hörst“ im Jahr 1735. Die gegenwärtige Schreibform ist seit 1787 belegt. Die Bedeutung ist ‚mit Gestrüpp bewachsene Anhöhe‘.

Leuchtenburg (einz. Hof) ist seit 1805 als „Lugtenborg“ überliefert und wurde 1824 als „Lüchtenburg“ urkundlich verzeichnet. Die heutige Bezeichnung ist seit 1871 dokumentiert. Es ist wohl ein mit dem ostfries.-nd. Verb *lüchten* ‚leuchten‘ zusammengesetzter Hofname.

Groß Midlumer Meede (einz. Haus) fand 1871 als „Midlumer Meede“ erste Erwähnung. Die heutige Schreibung ist seit 1930 amtlich. Es handelt sich hier um die zu Groß Midlum gehörige Meede (‚Wiesen-, Heuland‘).

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

c. Kunsthistorische Besonderheiten

Groß-Midlum, Krs. Norden, (Krummhörn), im 10. Jh. Middilhem, um 1500 Middelum.

Reformierte Kirche, ehemals St. Maria, Bistum Münster.

Die Kirche ist ein Apsissaal von vier Jochen Länge, der ehemals überwölbt war. Die eingezogene halbrunde Apsis hat drei Fenster mit eingelegtem Rundstab, die Fenster des Langhauses haben – soweit sie in alter Form erhalten sind – den an vielen ostfriesischen Backsteinkirchen zu beobachtenden spitzwinkligen Rücksprung. Auf der Südseite sind die Reste zweier alter Portale zu erkennen, die Nordseite hat ein jetzt vermauertes Portal mit zwei rechtwinkligen Rücksprüngen. Im Innern sind die vierfach abgetreppten Wandpfeilervorlagen erhalten geblieben. In der Nordostecke ruhte das Gewölbe auf der rechteckigen, ziemlich weit in den Raum vorspringenden Ummauerung einer Wendeltreppe, die jetzt auf die flache Holzdecke der Kirche führt. Der leicht angespitzte Apsisbogen ist mit zwei rechtwinkligen Rücksprüngen kräftig profiliert. Unter dem bis in Brusthöhe aufgehöhten Apsisboden wurde im 17. Jahrhundert eine Gruft angelegt. Das Mauerwerk am Ostgiebel ist bis unter das Dach im Fischgrätenverband aufgeführt, an der Südseite sind zwischen den Fenstern spitzbogige Blenden angeordnet.

Maße: 42,35 x 12,55 m, 8,95 m hoch, Mauer 1,3 m stark. Backsteine 29 x 13,5 x 8 cm.

Datierung: Um 1300.

Lit.: E. Rogge, a. a. O., S. 42-44, 72/73. A. Petersen, a. a. O.

Meinz, S. 131.

d. Namhafte Persönlichkeiten

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1719 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1719: 36, 1823: 48, 1848: 49 (bewohnte Häuser) und 1867: 82. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 128, über 206 und 311, auf 349. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,3 Bewohner, etwa ein Pferd, 3,7 Rindtiere und 3 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe blieb zunächst mit 27 (1949, 1960) konstant, sank dann aber auf 19 (1971) ab. Dabei waren 7/8/9 große -, 7/10/5 mittelgroße - und 13/9/5 kleine Unternehmen beteiligt. Anfangs gab es also vornehmlich Klein- und später überwiegend Großbetriebe zu verzeichnen. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten verminderte sich fortlaufend von 16 (1950), über 13 (1961) auf 11 (1970). Der Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei 44- und 1961 bei 54%. Die Summe der Erwerbspersonen nahm zunächst von 237 (1950) auf 180 (1961) ab, stieg dann aber auf 197 (1970) wieder an. Die Quote der Auspendler erhöhte sich stetig von 38-, über 50- auf fast 73%. Einpendler waren 1961 immerhin mit 16% vertreten.

Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist jeweils einen Grützemacher, Krüger, Schneider, Schuster und Zimmermann, jeweils 2 Bäcker, Maurer und Weber, sowie 18 Tagelöhner aus. 1880/81 waren hier jeweils ein Gastwirt, Grobschmied, Kräutner (eine frühere Bezeichnung für Apotheker), Schiffer, Schneider, Schuster und Zimmermann, sowie 2 Bäcker registriert.

Genossenschaften:

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

In Groß-Midlum begann im August 1979 ein Flurbereinungsverfahren mit 62 Beteiligten und einer Fläche von 536 ha, das mit der Schlussfeststellung am 09. April 1999 endete.

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit 38,3% Wahlsieger, gefolgt von der liberalen DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 27,8% und der nationalliberalen DVP mit 25,9%.

Bei der Reichstagswahl 1924 musste die SPD zwar Verluste hinnehmen, konnte aber mit 34,5% erneut die Wahl gewinnen. Die DVP belegte nun mit 25,7% Platz zwei. Die national-konservative DNVP legte deutlich zu und wurde mit 23% Dritter. Dagegen musste sich die DDP nach herben Verlusten mit 8,1% bescheiden.

Auch 1928 war die SPD mit 36,7% siegreich, vor der rechtsradikalen DNVP mit 20,7%, der LV mit 14,7% und der KPD mit 12,7%.

1932 übernahm die rechtsextreme NSDAP, die sich explosionsartig von 0- auf 39,9% steigern konnte, das Ruder. Die SPD verlor mit 24,9% einen großen Teil ihrer Wähler an die KPD, die sich erheblich auf 23,5% verbesserte. Die DNVP stürzte auf 7,5% ab.

Die Reichstagswahl 1933 ging nach erneutem, sprunghaftem Stimmenzuwachs klar mit absoluter Mehrheit von 54,5% an die NSDAP. Die SPD musste sich mit 22% und Platz zwei erneut geschlagen geben. Die KPD verteidigte trotz Verluste mit 15,3% ihre dritte Position.

Sämtliche Bundestagswahlen von 1949 bis 1972 dominierte die SPD mit souveränen absoluten Mehrheiten zwischen 55,8% (1949) und 71,5% (1972). Während 1949 die DRP (Deutsche Reichspartei) mit 15,4% noch ärgster Verfolger war, etablierte sich ab 1953 die CDU mit Resultaten von 17,3% (1953) bis 30,2% (1969) als zweitstärkste politische Kraft.

10. Gesundheit und Soziales

- 1870 wurde der eigenständige Armenverband Groß-Midlum verzeichnet, der im Kirchspiel Groß-Midlum verankert war.
- Im medizinischen Bereich war 1880/81 in Groß-Midlum ein Wundarzt gemeldet.

Vereine:

Der Verein zur Unterstützung der Taubstummenanstalt existierte 1858. Weitere Details über Gründung bzw. Auflösung sind nicht bekannt.

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 1528, 10717; Kriegsgefangenenlager: Rep. 230, Nr. 90

Literatur:

Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 105

Henninger, Wolfgang, Die Familie von Diepholt auf Groß-Midlum, Albringswehr und Heisfelde, 1561-1663, In: Weßels, Hesel, S. 98-100

Herlyn, Heinrich Habbo, Ein Krummhörner Kirchenglocken-Kuriosum (in Midlum), Der Deichwart, 1984, S. 12

N. N., Satzung für den Honrvieh-Versicherungs-Verein Groß-Midlum vom Jahre 1868, Aurich, 1935, S. 16

N. N., Statuten der Dampfdreschgesellschaft "Ceres" in den Ortschaften Loppersum, Suurhusen, Osterhusen, Hinte, Westerhusen und Groß-Midlum, Emden: Emdener Zeitung, 1931, 15 S.

N. N., Unserer Gemeinde Hinte - Ortschaften Canhusen, Cirkwehrum, Groß-Midlum, Hinte, Loppersum, Osterhusen, Suurhusen, Westerhusen: Rückblick 1972-1984, Ausblick 1985-1996, Presseauschnittsammlung, Hinte: Eigenverlag, 1984, ohne Zählg.

Ohling, [...], Groß-Midlum - Herrschaftssitz und Kirche, In: Ostfreesland - Kalender für Jedermann 39, 1956, S. 47-53

Ohling, G. D., Aufbau einer Marschengemeinde (Gr. Midlum), Ostfriesischer Hauskalender, 1956, S. 33-36

Ohling, Gerhard, Groß-Midlum - Herrschaftssitz und Kirche, Ostfreesland, 1956, S. 47 ff.

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 85

Willms, Gerhard, Ein Überfall auf Groß-Midlum, Heim und Herd, 1928, S. 72



um 1910



um 1950

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

